



## Lancierung der DEZA-Bildungsstrategie zu Grundbildung und Berufsbildung und des Positionspapiers des SECO zu Fachkompetenzen

31. Mai 2017, DEZA, Bern

Vor dem Hintergrund der Botschaft über die internationale Zusammenarbeit der Schweiz 2017-2020, in welcher Bildung eine Priorität ist, stellten die DEZA ihre neue Bildungsstrategie zu Grundbildung und Berufsbildung vor und das SECO das neue Positionspapier zu Fachkompetenzen. Die beiden Bundesstellen werden ihr Engagement in diesen Bereichen substantiell ausbauen.

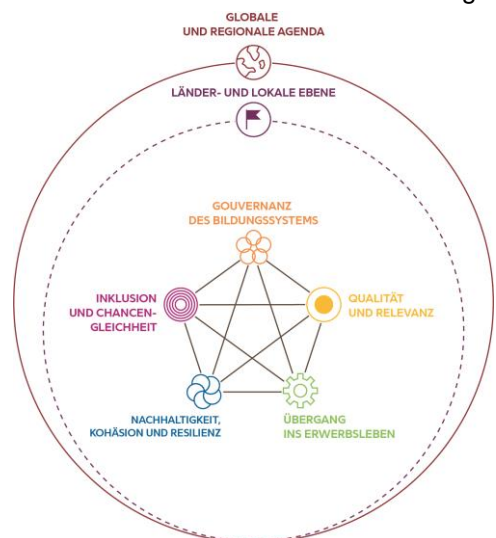
An der Lancierungsveranstaltung der DEZA Bildungsstrategie und des SECO Skills Positionspapiers vom 31. Mai 2017 nahmen über 100 Personen teil. DEZA Direktor, Botschafter Manuel Sager, und Botschafter Raymund Furrer, Leiter des Leistungsbereichs Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des SECO, eröffneten die Veranstaltung und betonten die Wichtigkeit der Themen Grundbildung und Berufsbildung für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

- Die DEZA Bildungsstrategie setzt verstärkt auf einen systemischen Ansatz und betont die Relevanz der Komplementarität von Grundbildung und Berufsbildung.
- Das Schweizer Bildungssystem bietet einen komparativen Vorteil für die Arbeit der DEZA und des SECO's sowohl in Grundbildung als auch in Berufsbildung, wobei jedoch die Anpassung an die jeweiligen Kontexte zentral ist.
- Im Rahmen der Agenda 2030 wird das transformative Potenzial von Bildung für alle SDGs anerkannt – auch die DEZA stärkt die Rolle von Bildung sektorübergreifend für bessere Gesundheit, Ernährungssicherheit, Klimaschutz, Wasserzugang, mehr Frieden sowie Bildung in Zusammenhang mit Migration.
- Das SECO Positionspapier betont die Wichtigkeit der Stärkung von Fachkompetenzen für Produktivitätssteigerung, welche zu erhöhter Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Schaffung von Arbeitsplätzen führt.

Die neue Bildungsstrategie verbindet die Stärken der DEZA in Grundbildung und Berufsbildung, einschliesslich deren Verlinkung mit dem Arbeitsmarkt und der wirtschaftlichen Entwicklung. Nachweislich befähigt eine Kombination von hochwertiger Grundbildung und arbeitsmarktrelevanter Berufsbildung den Einzelnen, Kapazitäten aufzubauen, die seine sozialen und wirtschaftlichen Chancen erweitern.

Das DEZA-Bildungsengagement stützt sich auf den komparativen Vorteil der Schweiz, inspiriert durch das Schweizer Bildungssystem und unter Einbezug der Schweizer Expertise. Die DEZA engagiert sich mit Grundbildungs- und Berufsbildungsprogrammen in Entwicklungs- und Transitionsländer, sowie in humanitären Krisen und engagiert sich ebenso im globalen politischen Diskurs zu Bildung. Ein verstärktes Augenmerk wird Bildung in fragilen Kontexten erhalten. Die Bildungsstrategie wird anhand sechs strategischer Orientierungen umgesetzt (vgl. Grafik).

Die DEZA-Bildungsstrategie wurde durch die beiden ehemaligen Evaluatoren des DEZA-Engagements in



Die sechs strategischen Orientierungen der DEZA Bildungsstrategie zu Grundbildung und Berufsbildung.

Grundbildung (2015) und Berufsbildung (2011) kritisch gewürdigt.

Die Evaluatorin der DEZA Grundbildungsprogramme, Prof. Gita Steiner-Khamsi, äusserte sich positiv über das transformative Verständnis von Grundbildung durch entsprechende Bildungsaktivitäten in Projekten anderer Sektoren wie beispielsweise Gesundheit oder Ernährungssicherheit, über die Stärkung systemischer Ansätze und Gouvernanz von Grundbildung, sowie dem stärkeren Akzent für Grundbildung in fragilen Regionen zur Verbesserung der Inklusion Benachteiligter und für sozialen Zusammenhalt. Ein Steckenpferd der DEZA, namentlich Mutter- und Mehrsprachunterricht, hätte besser hervorgehoben werden können als wichtige Komponente für die Verbesserung der Qualität von Grundbildung. Die Evaluatorin sieht gutes Potenzial, dass die komparativen Vorteile des Schweizer Grundbildungssystems künftig auch für die DEZA Grundbildungsprogramme einiges zu bieten haben.

Für Prof. Markus Maurer, Evaluator der Berufsbildungsaktivitäten, attestierte den guten Ruf der DEZA für Ihre an den jeweiligen Kontext angepassten Projektinterventionen und der Wille zu mehr Systementwicklungen. Der Berufsbildungsexperte gab jedoch zu bedenken, dass die Grosszahl der Berufsbildungsprojekte der DEZA momentan auf die Beschäftigungswirkung und die Synergien mit Privatsektorentwicklung abzielten und die Artikulierung von Grundbildung und Berufsbildung im heutigen Projektportfolio der DEZA noch wenig präsent sei. Das Zusammenspiel von Berufsbildung mit Privatsektorförderung und Beschäftigung erhält seines Erachtens zu wenig Gewicht in der neuen Bildungsstrategie.

Das SECO Positionspapier zur Stärkung von Fachkompetenzen orientiert sich am Privatsektor und fokussiert auf die berufliche Weiterbildung und auf die duale und branchenspezifische Ausbildung im formellen Sektor. Das Positionspapier legt den Fokus auf die tertiäre Bildungsstufe und den formellen Bereich. Höhere Fachkompetenzen sollten dazu beitragen, die Produktivität zu erhöhen und damit auch bessere Jobs zu schaffen und damit die wirtschaftliche und soziale Entwicklung von Partnerländern voranzutreiben. Das SECO-Positionspapier definiert drei Interventionslinien:

(1) Rahmenbedingungen der Arbeitsmarktkonditionen auf Makro-Ebene, (2) nationale Bildungssysteme auf tertiärer Stufe auf Meso-Ebene und (3) fortgeschrittene, praktische Ausbildung auf Branchen- / Unternehmensebene. Die Anwesenden interessierten sich speziell für den Umgang des SECO mit den Herausforderungen der Digitalisierung und schätzten die Komplementarität der Positionierung des SECO zu anderen in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit tätigen Bundesstellen.

Mit dem Engagement der DEZA und des SECO, das komplementär zur DEZA arbeitet, erreicht die internationale Zusammenarbeit der Schweiz in den Bereichen der Grundbildung und der Berufsbildung im Süden und Osten somit noch mehr Länder und Menschen – für weniger Armut, mehr wirtschaftliche Entwicklung, besseren sozialen Zusammenhalt sowie Perspektiven und Schutz in Krisensituationen.

